

Die Zeitung der Kinderbeteiligung Satteins

Kinder Stimme



Seite 4

Interview im Gemeindeamt



Seite 8

Gedanken zu Flucht



Seite 14

World Peace Game





Wie entsteht eine Zeitung?

von Julia

Mein Papa hat mir schon einmal erzählt wie eine Zeitung entsteht. Da hat er im Internet nachgeschaut. Mich hat das damals aber nicht so interessiert, weil ich gerade gemalt habe.

Im November sind Carmen und Sylvia zu uns in die Klasse gekommen und haben uns erzählt, wie eine Zeitung entsteht und wir durften unsere eigene Kinderzeitung schreiben! Dazu braucht es viele verschiedene Arbeiten und viele verschiedene Kinder, die mitmachen. Es braucht Kinder, die schreiben und recherchieren. Es braucht Fotografen für tolle Bilder, damit man sich den Text besser vorstellen kann. Und es braucht Kinder, die die Texte, die geschrieben wurden, kontrollieren – das sind die Lektoren. Ich wusste gleich, dass ich bei der Gruppe dabei sein will, die Texte schreibt. Es gibt Kinder, die gerne Bücher haben und Kinder, die nicht so gerne lesen. Vielleicht

lesen die Kinder, die bei der Zeitung mitmachen in Zukunft auch ein wenig mehr. Ich finde es gut, dass wir selber eine Zeitung anfertigen dürfen, damit die „Sattaaser“ auch die Meinung von uns Kindern mitbekommen dürfen.



Wie reden Kinder und Erwachsene auf Augenhöhe?

von Lilly

Es ist gar nicht so einfach, wenn man als Kind mit Erwachsenen, die man nicht kennt, über bestimmte Themen spricht, wie bei jung & weise. Man hat dann ein wenig Angst, dass man etwas Falsches sagt. Es geht sicher einfacher, wenn man die Erwachsenen schon öfters gesehen hat. Leichter geht es vielleicht auch, wenn die Anzahl der Kinder höher ist, als die Anzahl der Erwachsenen.



Eine Konferenz nur für Kinder

von Julia und Emma

In der 3. Klasse der VS haben Sylvia und Carmen uns in der Schule besucht. Wir haben uns gemeinsam mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt. Wir haben darüber geredet, was uns als Kind wichtig ist, manche haben gesagt: „Familie und Freunde.“ Andere meinten: „Nahrung und Trinken“, und wieder andere fanden, dass Schutz und Unterkunft in einem Haus oder einer Wohnung sehr wichtig sind.

Wir haben auch über Kinderrechte geredet. Sylvia hat uns erklärt, dass Österreich 1992 die Kinderrechtskonvention unterschrieben hat und sie hat uns ein kleines Büchlein mitgegeben, wo alle Kinderrechte aufgeschrieben sind. Vor diesem Gespräch haben wir uns nicht wirklich Gedanken gemacht über Kinderrechte und wussten auch nichts darüber. Wir durften dann eine Zeichnung machen über das Thema, was uns in unserer Gemeinde wichtig ist und

was wir in unserer Gemeinde gerne umsetzen möchten. Unsere Ideen waren zum Beispiel ein Lesecafé, ein Kinderkino oder eine schönere Außengestaltung der Bibliothek. Bei der Kinderkonferenz durfte unsere Klasse dem Gemeindeamt einen Besuch abstatten. Wir gingen in das Sitzungszimmer und erklärten dem

Bürgermeister und der Vizebürgermeisterin, was uns wichtig ist. Ich finde, dass wir Kinder auch mitbestimmen dürfen, weil sonst meistens nur die Erwachsenen mitreden.

Kinderbeteiligung

Kinder vermitteln in Seminaren ihre Anliegen. Sie erhalten Einblicke, wie in einer Gemeinde Entscheidungen zustande kommen. Zuständigkeiten werden geklärt und Lösungsschritte entwickelt. Kinder setzen sich für ihre eigenen Ideen ein und werden unterstützt, dafür Partner zu gewinnen. In Konferenzen befassen sie zuständige Erwachsene mit ihren Vorschlägen, und sie tragen auch selbst zu Lösungen bei.

Interview



Ist es immer schön, in der Politik zu sein?

von Saga, Romy und Michelle

Das Gespräch mit Bgm. Anton Metzler (AM) und Vizebgm. Doris Amann (DA) haben wir gründlich vorbereitet. Wir haben Fragen gesammelt, ausgemacht, wer welche stellt und geübt, wie man das macht. Die Fotografen sind auch mitgekommen. Nach der großen Pause ging es ins Gemeindeamt. Wir durften unsere Fragen im Sitzungszimmer stellen. Der Bürgermeister und die Vizebürgermeisterin haben sich viel Zeit genommen.

Wie lange bist du schon Bürgermeister?

AM: Anfang Dezember gehe ich in das 12. Jahr, also elf volle Jahre.

Warum wolltest du Bürgermeister werden?

AM: Ich wollte etwas im Dorf bewegen und dass Projekte verwirklicht werden. Die Satteins sollen sich wohlfühlen und wir wollen gemeinsam für unser Dorf etwas tun.

Wie bist du Bürgermeister geworden?

AM: Zuerst hat die Fraktion mich gefragt. Ich war der Kandidat und die Gemeindevertreter haben mich gewählt. So wurde ich zum ersten Mal Bürgermeister. Beim zweiten Mal war es eine normale Gemeinderatswahl. Der Bürgermeister wird ja von der Bevölkerung gewählt.

Was für Aufgaben hast du als Bürgermeister?

AM: Die Gemeinde hat ca. 45 Beschäftigte. Da führe ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich muss schauen, dass alles funktioniert, Projekte umgesetzt werden und der Betrieb gewährleistet ist.

Ist es immer schön Bürgermeister zu sein oder gibt es auch Momente, die nicht so schön sind?

AM: Wie in jedem Beruf gibt es auch als Bürgermeister Momente, die nicht so schön sind. Aber im Großen und Ganzen funktioniert die Zusammenarbeit mit allen sehr gut.

Hast du viele Termine?

AM: Ja, das kann man sagen. Vor allem habe ich viele Abendtermine!

Kennst du auch andere Bürgermeister?

AM: Ja sicher, wir haben z.B. in der Region Walgau regelmäßige Treffen. Dann hatten wir gerade vor 14 Tagen ein landesweites Bürgermeisterinnen- und Bürgermeistertreffen in Hittisau. Da waren wir 96 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister.

Redet ihr dann auch über die Gemeinden und gebt ihr euch auch Tipps?

AM: Wir tauschen natürlich Erfahrungen aus. Es muss ja nicht jeder das Rad neu erfinden. Wenn jemand eine gute Idee hat, kann man das auch übernehmen.

Danke für euer Kommen, ihr könnt jederzeit anrufen - ich bin immer für euch da!

○

Interview



Hast du andere Aufgaben als der Bürgermeister?

DA: Laut Gesetz muss ich den Bürgermeister nur in seiner Abwesenheit vertreten, also wenn er krank ist, im Urlaub ist oder viele Termine hat. Ich bin auch Obfrau einer Arbeitsgruppe, dem Ausschuss, der zuständig ist für Jugend, Kinder, Familien und Senioren. Ich habe die schöne Aufgabe, mich um den ganzen Lebensverlauf der Bürgerinnen und Bürger zu kümmern. Von der Geburt bis zum Tod, das mache ich nicht als Vizebürgermeisterin, sondern als Obfrau von diesem Ausschuss.

Ist die Aufgabe als Vizebürgermeisterin anstrengend?

DA: Körperlich anstrengend ist es nicht. Wenn ich nur den Bürgermeister vertritt, geht es auch. Da ich von der Gemeindevertretung als Vizebürgermeisterin gewählt worden bin, möchte ich die Arbeit hundertprozentig machen und viel bewirken und Zeit investieren. Das kann dann manchmal doch anstrengend sein.

Arbeitest du auch den ganzen Tag?

DA: Ich habe im Gemeindeamt kein Büro, mein Büro ist Zuhause. Ich arbeite sehr wohl den ganzen Tag, bin auch Mutter, habe zwei große Kinder, einen

Mann, ein Haus, einen Garten und zudem arbeite ich für die Gemeinde.

Fragst du den Bürgermeister, wenn du etwas nicht weißt?

DA: Wir haben ganz viele Sitzungen und Besprechungen, da muss man sich gut vorbereiten. Da gibt es schon Sachen, bei denen ich mich nicht so gut auskenne wie der Bürgermeister. Ich suche mir bei jedem Thema immer so viele Informationen wie möglich heraus, manchmal aus Büchern oder aus Gesetzestexten oder ich frage Personen, die mehr wissen. Wir tauschen uns dann aus. Manchmal brauche ich von ihm Informationen und manchmal er von mir.

Magst du Kinder gerne?

DA: Die Frage beantworte ich ganz klar und deutlich mit – sehr gerne! Ich war ja früher Lehrerin und ich habe den Beruf gewählt, weil ich Kinder sehr gerne mag.

Was machst du für die Kinder in Satteins?

DA: Ich alleine mache gar nichts für die Gemeinde, das geht gar nicht. Ich habe das große Glück, dass ganz viele nette, engagierte Personen im Team miteinander irgendetwas schaffen. Für die Kinder und für die Erwachsenen. So kann ich nicht aufzählen, was ich gemacht habe.

Ich hoffe, dass ihr es spürt, was wir für Kinder alles machen.

Wieso ist es wichtig, mit Kindern zu reden?

DA: Mir ist wichtig, eure Stimmen zu hören, eure Inhalte, eure Anliegen. Was möchtet ihr im Dorf gestalten, damit das Dorf liebenswert ist, nicht nur für Erwachsene und Senioren, auch für Kinder. Ihr seid ein großer Teil der Bevölkerung. Ich möchte mich immer wieder mit euch treffen. Daher habe ich immer am ersten Donnerstag im Monat Sprechstunde von 16:00 bis 17:00 Uhr und warte auch auf Kinder und Jugendliche. Mich interessieren eure Meinungen und Fragen. Kinder denken ja vielfältiger und lustiger als Erwachsene.

Ich bedanke mich nochmals recht herzlich bei euch!!

○

Das Interview wurde gekürzt, vollständig finden Sie es unter www.satteins.net und unter www.vs-satteins.vobs.at

Reportage



Zu Besuch im Gemeindeamt

von Julia, Eleni und Samara

In diesem Jahr lernen wir in Sachunterricht spannende Dinge über unsere Heimatgemeinde. Um unsere Fragen zu beantworten, durften wir mit unserer Direktorin Daniela Scheer ins Gemeindeamt gehen und die Mitarbeiter selber befragen und ihre Arbeiten kennenlernen. Das ist viel spannender, wenn man das selber herausfinden kann.

Unsere Gemeinde hat ca. 2800 Einwohner und es gibt ca. 900 Gebäude. Satteins ist also eine kleine Gemeinde. Der Chef vom Gemeindeamt ist der Bürgermeister Anton Metzler und sieben Mitarbeiter arbeiten hier. Insgesamt arbeiten für die Gemeinde aber über 40 Personen. Die Mitarbeiter müssen sich um viele Aufgaben kümmern, z.B. um das Standesamt und um Hochzeiten, die Wasserversorgung, das Bauwesen, das Sozialwesen, das Gemeindearchiv, das Meldeamt, die Buchhal-

tung, das Forstamt, die Müllabfuhr und das Sekretariat. Im Bürgerservice kann man auch die Müllsäcke kaufen.

Weil es so viele unterschiedliche Bereiche und Arbeiten gibt, braucht es viele verschiedene Dinge. Im Bauwesen braucht es z.B. Grundstückspläne, beim Bauhof größere Maschinen. Je länger die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindeamt arbeiten, umso mehr Geld verdienen sie. Es kommt auch auf die Aufgabe an. Wenn ein Mitarbeiter einmal krank ist, dann ist immer eine Vertretung da. Das ist gut, denn das Gemeindeamt hat von Montag bis Freitag immer offen. Wenn der Bürgermeister im Urlaub ist, macht die Vizebürgermeisterin Doris Amann das Wichtigste. Wenn der Standesbeamte Jodok kurz vor einer Hochzeit krank werden würde, hat er zum Glück einen Stellvertreter.

Das Gemeindeamt ist recht groß und im Moment reicht der Platz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Früher war das schöne Haus ein Gasthaus und eine Brauerei. Das Haus wurde dann 1997 bis 1998 renoviert. Das war sehr teuer. Da musste man dann sparsam mit dem Geld umgehen. In einem Besprechungszimmer hängt das Wappen von Satteins.

Nun wissen wir schon ein wenig mehr über unsere Gemeinde und der Besuch hat uns Spaß gemacht!



Reportage



Das beste Kindercafé!

von Finn und Fabio

Wir, Finn und Fabio, haben schon ein paar Mal das Kindercafé besucht und wollen mehr über das Kindercafé erfahren.

Wer hatte überhaupt die Idee? Wie ist es entstanden?

Die Idee hatten Kinder in Bregenz, die eine lange Pause wollten. Sie wollten einen Treffpunkt für andere Kinder schaffen. Es gibt auch in anderen Orten in Vorarlberg ein Kindercafé z.B. in Bregenz, in Hohenweiler, in Mäder, in Lustenau und in Satteins. Seit dem Jahr 2012 gibt es schon das Kindercafé in Satteins. Die Kinder der 4. Klasse hatten die Idee, auch einen Treffpunkt zu machen, weil sie zu Besuch im Bregenz waren und das Kindercafé dort so toll fanden. Dann schrieben sie einen Brief an den Bürgermeister. Sie schrieben: „Wir wollen auch ein Kindercafé in Satteins erschaffen“.

Seither organisieren meist Kinder aus der 4. Klasse in einem Kernteam das Kindercafé. Die Kinder machen das nicht ganz alleine, sondern zwei Erwachsene helfen mit. Das Kindercafé findet im Loco, unter dem Pfarrsaal, einmal im Monat, statt.

Für den Eintritt muss man drei Euro bezahlen und man bekommt dafür Gebäck, Obst und etwas zum Trinken. Dort kann man spielen, manchmal basteln, servieren, Jause herrichten, abwaschen und Kassa machen. Bei uns kann man auch Tischfußball spielen! Meistens kommen 20 bis 40 Kinder. Am Ende vom Jahr können die Kinder vom Kernteam einen Ausflug mit dem verdienten Geld machen. Es kommt allerdings darauf an, wieviel Geld man verdient hat. Wir gehen gerne ins Kindercafé weil unsere Freunde dort sind und weil man nicht alleine spielen muss.

Kindercafé

Eine lange, lange, große Pause. Ein Ort für Begegnung und Spiel, von Kindern für Kinder. Aus diesem Wunsch entwickelten Bregenzer Kinder 2005 im Rahmen der Arbeit von Welt der Kinder das erste Kindercafé, es wurde vielfach nachgeahmt. Kinder setzen ihre Regeln fest und übernehmen Verantwortung. Eintritt, Ausschank, Service, Abwasch, alles erfolgt in Eigenregie, drinnen wie draußen gibt es Spielmöglichkeiten. Der Erlös des Cafés steht für gemeinsame Aktionen zur Verfügung.

Projekte der Kinderbeteiligung



Satteins gewinnt den Kinderrechtepreis

von Pauline

Wir waren sehr aufgeregt, ob wir den Kinderrechtepreis gewinnen können. Es waren sehr viele Leute in dem großen Saal im Landhaus. Alle warteten gespannt, ob sie vielleicht einen Preis gewinnen werden. Es dauerte und dauerte. Endlich war es soweit. Wir wurden aufgerufen. Und wir bekamen den Kinderrechtepreis! Der Jury gefiel unsere Arbeit im Museum, die vielen Heißluftballone aus Zeitung, und dass wir uns mit dem Thema Flucht beschäftigt haben.

Wir freuten uns riesig! Ich war aber ein wenig überrascht, dass wir wegen diesem Projekt gewonnen haben, weil wir auch ein anderes Projekt eingereicht haben. Ich habe das eigentlich spannender gefunden. Anschließend wurden viele Fotos gemacht. Wir bekamen eine Urkunde, einen „Pokal“, ein Preisgeld und es gab ein tolles Buffet.

Gedanken von Flüchtlingen und uns Kindern

von Dilet

„Damit es mir gut geht, brauche ich Frieden, Liebe, Familie, Nettigkeiten und Fröhlichkeit. Und niemand sollte Angst vor irgendetwas haben. Alle sollten so miteinander umgehen, wie sie möchten, dass man mit ihnen umgeht. Man sollte zufrieden sein mit dem, was man hat. Wenn alle freundlich miteinander umgehen, muss auch niemand fliehen und niemand muss Angst haben. Wenn alle sich gegenseitig helfen, gibt es keine Not oder Ängste. Wären alle zufrieden mit dem, was sie haben, müssten weniger Menschen leiden.“

Diese Worte habe ich damals während eines Workshops im Vorarlberger Landesmuseum geschrieben. Mit einer Künstlerin beschäftigten wir uns und ein paar Erwachsene mit dem Thema Flucht. Wir haben Modelle von Heißluftballons aus Papiermache gemacht. Die Zeitungen stammten aus unterschiedlichen Ländern. Die Gedanken von uns Kindern und Erwachsenen wurden in die Ballone eingearbeitet. Das vorarlberg museum zeigte die Arbeiten im Atrium von Dezember 2016 bis März 2017 in einer Ausstellung.

Wir Kinder des Kernteams Kindercafé Satteins wählten für unseren Abschlussausflug diesen Workshop aus. Uns war es wichtig etwas Sinnvolles zu unternehmen, bei dem wir auch etwas Neues erfahren und erlernen konnten. Das Thema Flucht war für uns im Jahr 2016 sehr neu, da in Satteins ein Flüchtlingsquartier eröffnet wurde. Am besten hat mir gefallen, dass drei Erwachsene Flüchtlinge auch mitgeholfen haben und uns ihre Gedanken und Erfahrungen erzählt haben.



Bericht



Kinderflohmarkt

von Pauline und Fabio

Es begann alles, bei einem Seminar für Kinderbeteiligung. Bei der Kinderkonferenz durften wir Kinder uns Projekte ausdenken und entschieden uns für drei Projekte von vielen.

Kinderkino, Verschönerung vom Skaterplatz und Kinderflohmarkt. Ich machte beim Kinderflohmarkt mit. Wir trafen uns im Gemeindeamt und bereiteten den Kinderflohmarkt vor. Die Kinder vom Kernteam überlegten sich, dass das Geld von Kuchen und Café gespendet werden soll. Wir wollten das Geld spenden, damit andere Kinder auch etwas vom Kinderflohmarkt haben.

Eine Woche später war es soweit und ich war sehr aufgeregt. Es kamen sehr viele Leute. Damals spendeten wir es an das Kinderdorf und an den Verein „Wissen macht stark“. Zwei Jahre später, im November 2017, machten wir nochmals einen Flohmarkt. Wieder kamen viele Leute. Der Flohmarkt fand im Pfarrheim statt. Die Kinder konnten Spielsachen verkaufen, die sie nicht mehr häufig be-

nutzen. Sie konnten alle Spielsachen auf Tische stellen. So entstand für jeden ein eigener Verkaufsstand. Es gab insgesamt 25 Verkaufsstände. Bald kamen Gäste, Erwachsene, Kinder und Großeltern und wollten etwas kaufen. Beim Eingangsreich gab es Kuchen und Café und die

Besucher konnten sich stärken. Insgesamt wurden 154,00 Euro beim Verkauf von Kuchen und Café eingenommen. Das Geld wird wieder dem Verein „Wissen macht stark“ gespendet.



Interview



Wie bekommt man viele Meinungen unter einen Hut?

von Dilet

Mit Sylvia Kink-Ehe sprach Dilet (12 Jahre). Sie ist seit 2013 in der Kinderbeteiligung dabei. Beim World Peace Game wurde sie von 36 MitspielerInnen in geheimer Wahl mit dem Menschenrechtspreis ausgezeichnet.

Dilet
Bei der Kinderbeteiligung mache ich seit der 3. Klasse mit. Unser erstes Projekt war ein Flohmarkt mit Kuchenverkauf. Den Erlös spendeten wir für Kinder. Ich hab mich im Team so wohl gefühlt, dass ich nicht mehr aufhören wollte. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Ich interessiere mich jetzt mehr für Politik und für Kinderrechte. Ich hab mir überlegt, es ist fast ein bisschen gemein, dass in anderen Gemeinden Kinder gar nicht so mitmachen können. Mir macht es so Spaß, was zu machen, das anderen hilft. Im Team hab ich auch neue Freunde kennengelernt. Sylvia, wir haben das Kin-

dercafé. Unser Kernteam ist sehr groß. An dem könnte man Kinderbeteiligung gut erklären. Da sind immer verschiedene Meinungen. Wie hilfst Du dabei, alle unter einen Hut zu bekommen?

Sylvia
Ja, jeder hat von sich aus das Gefühl, die eigene Meinung sei die beste für alle. Wir laden dann ein, dass alle argumentieren müssen, weshalb sie etwas so wollen - sich zu überlegen, wieso etwas gut ist, auch Gegenmeinungen zu hören. Zum Schluss wird abgestimmt. Aber es sollten zuerst alle wissen, worüber sie da abstimmen, weshalb sie eine bestimmte Meinung vertreten.

Dilet
Wir haben vom Kinderrechtspreis jetzt ca. 600 Euro zusammen. Zuerst wollten einige das Geld eher für die Gruppe selbst ausgeben. Aber wir haben uns erinnert, es geht darum, dass viele etwas

davon haben. Was kann man tun, das vielen zu Gute kommt?

Sylvia
Das ist ja die Grundlage unserer Arbeit. Alles, was wir tun, soll möglichst vielen Kindern zu Gute kommen. Einige Kinder verstehen das sofort, anderen wird das nach und nach bewusst. Es entstand die Idee, Kekse zu backen, sodass man noch mehr aus dem Geld machen kann. Ein Kind hatte eine Idee, aus der entstand die nächste und daraus die beste Idee. Deshalb ist es wichtig, sich gut zuzuhören. Gemeinsam entstehen dann so schöne Projekte.

o

Reportage



Jugendbeteiligung Mädchen – Ausflug in den Skylinepark

von Darja und Michelle K.

An einem Abend im Oktober 2015 trafen sich 30 Jugendliche aus Satteins mit Doris und Karo von der offenen Jugendarbeit, mit Sylvia von der Jugendbeteiligung und der Vizebürgermeisterin, Doris Amann.

Wir Jugendlichen entwickelten Ideen, was wir selber umsetzen wollten. Am Ende des Abends stellten wir unsere Projektideen vor, auch Eltern und GemeindevertreterInnen konnten zuschauen kommen. Gemeinsam mit drei anderen Mädchen planten wir einen Ausflug. Im Frühjahr trafen wir drei Mädchen im Loco zusammen und begannen, diesen Plan umzusetzen. Der Ausflug sollte im August in den Skyline Park führen. Alle Jugendlichen aus Satteins waren eingeladen. Die Anmeldungen waren von 1. bis 7. Juli 2016 im Loco. 15 Kinder beschlossen mitzufahren. Am 31. August um 8:00 Uhr ging es

dann für 15 Kinder und zwei Begleitpersonen in den Skyline Park. Wir hatten einen erlebnisreichen und lustigen Tag. Um 16:30 war die Abfahrt geplant. Aber vier Mädchen waren nicht da! Weil sie zu spät zum Bus kamen, mussten sie auf dem Heimweg im Bus ein Lied vorsingen. Um 18:00 Uhr waren wir wieder zurück in Satteins. Es war eine gute Erfahrung, dass wir Jugendliche mehr oder weniger den ganzen Ausflug alleine planen konnten. Das hat unseren Zusammenhalt gestärkt.



Jugendbeteiligungstag

Das Modell Jugendbeteiligungstag ist ein Prozess, der die Partizipation von Jugendlichen auf Gemeindeebene möglich macht. Jugendliche erleben, wie sie aktiv etwas gestalten können. Ein eigenes Projekt verantworten und durchführen. Es ist ein tolles Gefühl, wenn aus der Idee dann Wirklichkeit wird.

Spiel – und Freiräume



Alter Fußballplatz - Seilbahnrutsche

von Jakob

Begonnen hat alles beim Jugendbeteiligungstag. Wir überlegten uns Vorschläge für die Gestaltung unserer Gemeinde und hatten sehr viele interessante Projekte zur Auswahl. Uns fünf Jungs gefiel das Projekt mit der Seilbahnrutsche am „Alten Fußballplatz“ am besten. Wir schauten einige Seilrutschen in anderen Gemeinden an und informierten uns über deren Unterschiedlichkeit. Als das Finanzielle geregelt war, vereinbarten wir einen Termin mit einem Planer. Einige Zeit später trafen wir uns beim „Alten Fußballplatz“ und besprachen, wo wir die Seilrutsche hingebaut haben wollen. Uns gefiel der Platz hinter dem „Tipi Zelt“ am besten.

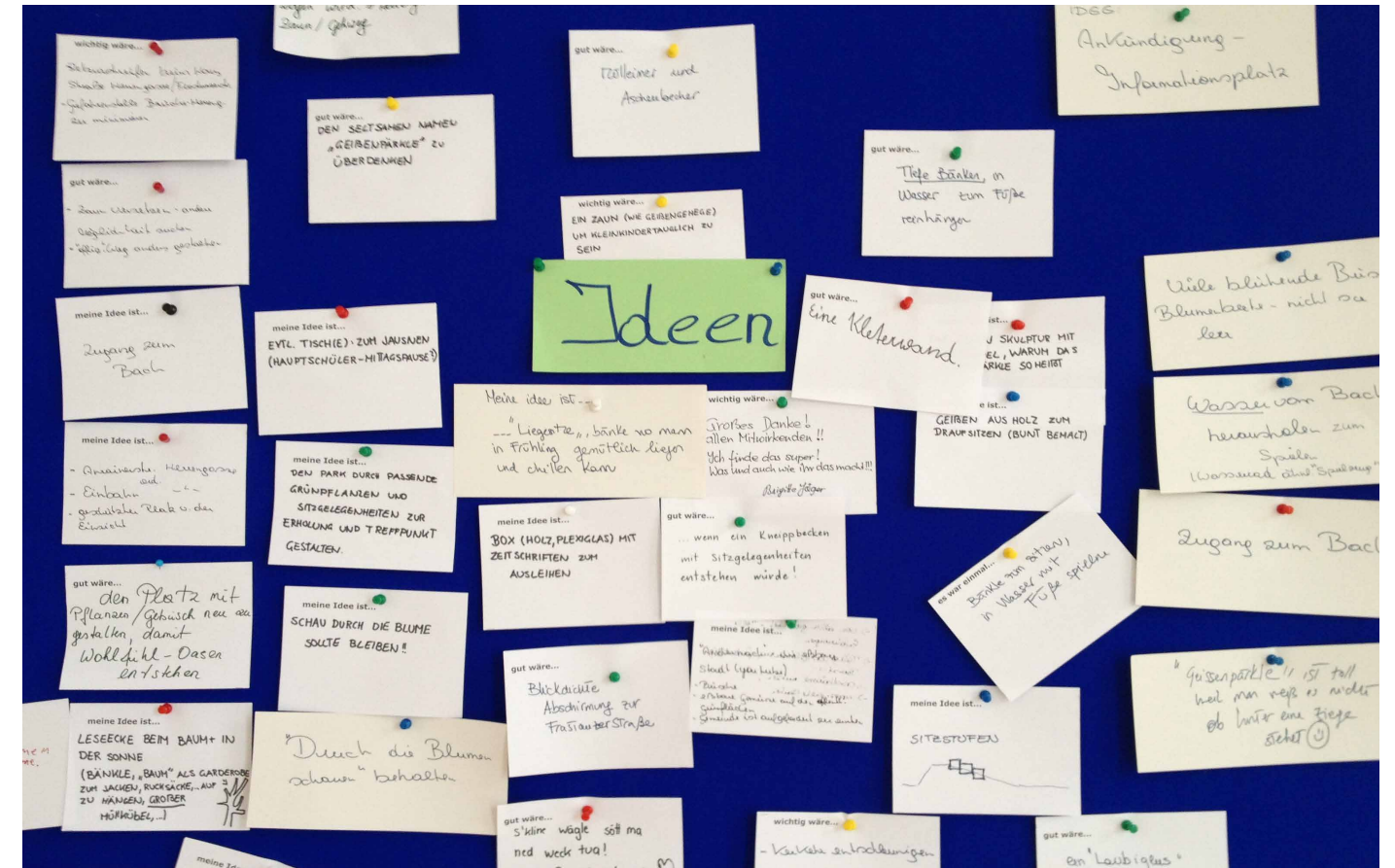
Nachdem uns der Planer einen Vorschlag geschickt hatte, fingen wir an einem Samstagvormittag an, den Platz von Ästen und Gestrüpp zu befreien. Um die Seilrutsche aufbauen zu können, musste auch ein Baumstumpf entfernt werden – eine sehr aufwändige Arbeit. Als das Gerüst aufgebaut war, gingen wir und verteilten die Hackschnitzel entlang der Seilführung mit einer relativ großen Gruppe von Jung und Alt machten mit! Die Firma musste dann nur noch das Stahlseil mit dem Schlitten und dem Teller befestigen. Leider gab es noch ein paar Schwierigkeiten, bis alles ordnungsgemäß fertig war. Wir freuten uns sehr, als wir die Rutsche endlich benutzen durften. Jetzt im Winter ist der Teller zwar abgehängt, im Frühling wird die Seilrutsche aber wieder funktionieren. Mir hat das Projekt sehr gut gefallen. Der Alte Fußballplatz ist noch schöner für alle geworden. Und gemeinsam was schaffen macht Spaß!

Beteiligung – wozu?

Sich Welt aneignen, eigene Vorstellungen entwickeln und umsetzen. Kinder und Jugendliche entwickeln große Freude in diesem eigenen Tun. Und sie haben ein Anrecht darauf, sich in ihrer Welt zu erproben und diese mitzugestalten. Wer junge Menschen unterstützt, darin zum Erfolg zu finden, stärkt die Basis für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Ihre Freude und ihr Engagement ist ansteckend – da entstehen viele Situationen, wo auch Erwachsene sich gerne begeistern lassen. Das Schöne an Kinderbeteiligung ist die Erfahrung, dass die jüngsten BürgerInnen die Welt zu einem besseren Ort für alle Menschen machen wollen. Lassen wir es zu, dass junge Menschen sich als kompetente MitgestalterInnen zeigen. Es eröffnen sich darin neue Perspektiven für alle Beteiligten.



Spiel – und Freiräume



Spiel- und Freiräume in Satteins

von Maximilian

Die Gemeinde Satteins hat im Jahr 2011 und 2012 ein Spielraumkonzept erstellt. Dabei haben viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene mitgewirkt. Kinder machten Streifzüge durch die Gemeinde und zeigten ihre Lieblingsorte, Treffpunkte aber auch Orte, wo sie sich nicht wohlfühlen. Die Erwachsene arbeiteten mit Karten und Plänen.

Nachdem das Konzept fertig war, wurde der „Alte Fußballplatz“ und das „Geißenpärkle“ neu gestaltet. Das war vielen aus der Arbeitsgruppe wichtig. Dazu gab es verschiedene Ideenworkshops. Wir Kinder haben in einem Planungsworkshop unsere Ideen dazu gesammelt. Die Planerin hat dann aus allen Ideen einen Plan entworfen und alle Interessierten konnten nochmals bei den Plänen mitreden. Bei der Umsetzung beim Alten Fußballplatz und beim Geißenpärkle haben viele Menschen mitgeholfen, es wurden Bäume gepflanzt, Beerensträucher eingesetzt, Brunnen neu gestaltet, Bänke aufgestellt und ein Bücherschrank aufgestellt.



Spielraumgesetz

Im Jahr 2009 beschloss der Vorarlberger Landtag das Spielraumgesetz. Ziel des Gesetzes ist es, zu einer offenen und kinderfreundlichen Gesellschaft beizutragen und Kindern verstärkt das Spielen im Freien zu ermöglichen. Gleichzeitig soll die Begegnung der Generationen gefördert werden.

Bei der Erstellung eines Spielraumkonzeptes - welche möglichst unter Einbeziehung von Fachleuten aus dem Bereich der Raumplanung erfolgen soll - hat die Gemeinde die Mitwirkung der Bevölkerung und dabei insbesondere von Kindern und Jugendlichen in angemessener Weise zu gewährleisten

(Allgemeines zu §3 Spielraumgesetz -Auszug aus der Homepage der Abteilung Raumplanung)

Bericht



World Peace Game von Jakob, Dilet, Pauline, Lilly und Matthias

Das World Peace Game startete in der ersten Schulwoche. Wir fünf Kinder aus Satteins und auch Kinder aus Nenzing und Frastanz nahmen daran teil.

Die Erklärung der Spielregeln ging sehr lange, es war auch sehr kompliziert. Nach der Erklärung dachten wir uns Namen für unsere Länder aus. Es gab insgesamt vier Länder. Die Länder hießen Lumina, gelbes Land, Rainbow und Ökoland! In jedem Land übernahm ein Mädchen oder ein Bub die Rolle des Premierministers, Finanzministers, Verteidigungsministers und Außenministers. Es gab arme und reiche Länder mit verschiedenen Problemen, z.B. im armen Land Lumina gab es die Gefahr, dass ein Vulkan ausbricht und somit eine Gefahr für die Menschen. Im reichsten Land Rainbow gab es eine Ölpest. Insgesamt waren 25 Krisen zu lösen. Es gab drei Grundfragen, wenn man eine Entscheidung traf. Macht es Sinn? Können wir mit den Folgen leben? Können wir es uns leisten? Während des Spiels haben wir viel diskutiert und verhandelt. Am Ende

des Spiels drohte das gelbe Land den Killersatelliten einzusetzen. Wir waren zuerst sehr enttäuscht vom gelben Land! Aber sie wollten uns nur zeigen, was das heißt, was passieren könnte. Am Ende des Spiels musste Lumina viel Geld an das Ökoland spenden, sonst hätten wir alle verloren. Das Ziel war es, dass wir alle Krisen lösen, mehr Geld haben als am Anfang und den Ausstieg aus dem Erdöl schaffen. Wir haben viel über Politik aus dem Spiel gelernt und wissen jetzt, wie schwer es ist, Entscheidungen zu treffen.

Das World Peace Game wurde von John Hunter, einem Pädagogen aus Charlottesville (USA) erfunden und von Welt der Kinder nach Vorarlberg gebracht. Seit dem Jahr 2016 haben 300 Kinder und Jugendliche das Spiel gespielt. Im September 2017 wurde es erstmals in der Regio Walgau gespielt.



Umfrage

Was mich beschäftigt: Was ist für mich als Kind wichtig?



Jonas 8 Jahre

Mir ist wichtig, dass ich in einem Haus wohnen kann, dass ich nicht frieren muss im Winter – das ist mein Zuhause. Zuhause heißt: Dort habe ich es fein, dort ist meine Familie. Das ist mir wichtig, dass wir zusammen sind und Spiele spielen. Außerdem spiele ich gerne Fußball, weil es mir Spaß macht und ich viele Freunde treffe.



Emma 12 Jahre und Julia 12 Jahre

Uns ist wichtig, dass man mit uns Kinder respektvoll umgeht. Von uns wird verlangt, dass wir immer höflich zu den Erwachsenen sind. Wir hätten gerne, dass man uns auch respektvoll behandelt. Wir finden es nicht gut, wenn Erwachsene Kinder vor anderen bloßstellen, das haben wir auch schon beobachtet. Sie sollten ja eigentlich ein Vorbild für uns sein.



Finn 9 Jahre

Die Natur ist mir sehr wichtig, die braucht man einfach. Die Bäume säubern die Luft und das ist notwendig. Sonst gäbe es so eine schlechte Luft wie in China, da gibt es sehr viel Smog, das möchte ich nicht. Gesunde Natur ist auch wichtig wegen den Tieren, damit auch sie gesund leben können. Ich bin gerne im Wald und beobachte dabei die Tiere. Wir sollten auf keinen Fall den Müll wegschmeißen, vor allem kein Plastik, davon sterben die Fische im Meer und die Tiere im Wald, weil sie alles fressen würden.



Darja 15 Jahre und Michelle 14 Jahre

Uns ist wichtig, dass es in der Gemeinde ein sicheres Umfeld gibt und wir keine Angst haben müssen. Es ist uns auch ein Anliegen, dass wir spät am Abend sicher nach Hause kommen, gerade in unserem Alter.

Liebe Kinder, liebe Jugendliche und liebe Erwachsene!

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen unserer Kinderzeitung und danken der Gemeinde Satteins, dass wir die Möglichkeit bekamen, eine eigene Kinderzeitung zu erstellen. Und wir haben auch schon Ideen für eine weitere Ausgabe!

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

Gerne geben wir euch ein paar Hinweise:

Kindercafés:

20. Jänner 2018
24. Februar 2018
17. März 2018
14. April 2018
05. Mai 2018

Online-Umfrage

für Jugend, Familie und Senioren auf der Gemeindehomepage bis 15. Jänner 2018

Faschingsumzug:

11. Februar 2018 in Schlins

World Peace Game:

evtl. 19. - 23. Februar 2018 in Bürs

jung & weise - Generationendialog:

14. März im vorarlberg museum
und im Mai im Walgau

Internationales Symposium – Kindheit, Jugend und Gesellschaft:

18. - 21. April 2018

Weltspieltag:

28. Mai 2018

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Satteins, Redaktionsteam: Darja, Dilet, Emma, Jakob, Julia, Lilly, Matthias, Maxi, Michelle und Pauline sowie die Kinder an der VS Satteins, begleitet von Sylvia Kink-Ehe und Carmen Feuchtnner (Welt der Kinder) für die Gemeinde Satteins; Fotos: Sylvia Kink-Ehe, Welt der Kinder, Ines Agostinelli / vorarlberg museum, Mark Mosman, Grafik: werkstatt west, Olivia König, Copyright: Welt der Kinder / Gemeinde Satteins

In der Gemeinde Satteins erhalten Kinder seit dem Jahr 2012 regelmäßig Möglichkeiten, ihre Erfahrungen und Anliegen einzubringen und aktiv auf die Gestaltung ihres Lebensumfelds einzuwirken. Sie werden dabei von Sylvia Kink-Ehe mit Unterstützung von Carmen Feuchtnner begleitet.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung wird vom Amt der Vorarlberger Landesregierung gefördert.